

1.4.2020 - Arbeitshilfen [Pressemitteilungen](#) [Redaktionsmeldungen](#)

Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern

Viele Unterstützungssysteme für Familien wie Schule, Betreuungseinrichtungen, Schulbegleitung oder Familienhilfe fallen derzeit weg. Auch ambulante Angebote in der Kinder- und Jugendpsychiatrie sind zum Teil reduziert oder auf Notbetrieb umgestellt, einige Tageskliniken sind sogar geschlossen worden. Folglich stellt sich die Frage, welche Interventionen und welchen Schutz das System der Kinder- und Jugendhilfe derzeit noch bieten kann.

Die Kinder- und Jugendhilfe bereitet sich auf die [Auswirkungen der Corona-Pandemie](#) vor und steht dabei vor der großen Herausforderung, Hilfeerbringung auch unter erschwerten Umständen zu ermöglichen. Das Deutsche Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF) betont, dass [Kinderschutz vor allem in Zeiten der Corona-Krise systemrelevant](#) ist. Auch das BMFSFJ stuft in einer [Pressemitteilung](#) die Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe als systemrelevant ein und sichert Unterstützung zu, unter anderem in Form des gerade beschlossenen [Sozialschutz-Pakets](#). Mitarbeitern der Kinder- und Jugendhilfe solle es ermöglicht werden, ihre Kinder in einer Notbetreuung in Kitas und Schulen unterzubringen.

Unterstützungsarbeit per Telefon und Videogespräch

Bei den Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendhilfe, die ihre Arbeit weiterführen, um das Kindeswohl zu sichern, sind nun flexible und kreative Lösungen gefragt: Die Fachkräfte können beispielsweise durch telefonischen Kontakt oder Video-Gespräche mit den Familien Unterstützungsarbeit leisten. Daneben sollen unter anderem die bereits vorhandenen **telefonischen Beratungsangebote** verstärkt werden. Zudem sollen **online niedrigschwellige Hilfsangebote** für Kinder, Jugendliche und Eltern ausgebaut werden.

Online-Angebote für Kinder, Jugendliche und Eltern

Folgende Projekte wurden bereits umgesetzt:

- Erweiterung der Beratungsangebote der „[Nummer gegen Kummer](#)“ für Kinder und Jugendliche (Rufnummer: 116 111) sowie für Eltern (Rufnummer: 0800 111 0550)
- Erweiterung der [Beratungsangebote](#) für junge Menschen mit Migrationshintergrund
- Ausbau des Angebots [Sofahopper](#), Hilfe für junge Menschen auf der Straße von BMFSFJ-

Projektpartner Off Road Kids. Hier werden nun Live-Chat- und Telefonberatung bis in die Abendstunden hinein angeboten.

- Ausbau des [Online-Jugend- und Elternberatung](#) der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V.
- Bündelung aller [bundesweit verfügbaren Beratungsangebote](#) für Eltern durch das Nationale Zentrum Frühe Hilfen
- Für schwangere Frauen in Notlage: Bei der Bundesstiftung Mutter und Kind wird vorübergehend eine formlose Antragstellung per Post nach telefonischer Beratung ermöglicht.
- Umstellung auf Videoberatung bei vielen Schwangerschaftsberatungsstellen
- Soforthilfeportal [kein-kind-alleine-lassen](#): Hier finden Kinder und Jugendliche direkten Kontakt zu Beratungsstellen und Hilfsangeboten per Chat, E-Mail oder Telefon. Auch Erwachsene erhalten Informationen zum richtigen Verhalten bei einem Verdacht auf familiäre Gewalt im Umfeld.
- In Planung: Ausbau des Angebots [JugendNotmail](#). Hier finden Kinder und Jugendliche per E-Mail, im Gruppenchat oder in offenen Foren Unterstützung, Rat und Austausch.

Auf der Website des DIJuF finden Sie darüber hinaus einen [Coronavirus-Materialpool](#) mit weiteren Informationen zu Hilfe- und Unterstützungsangeboten.

Sie möchten über die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf das Familienrecht auf dem Laufenden bleiben? Wir versenden in Kürze einen Sondernewsletter!

[Newsletter jetzt abonnieren](#)